

wvr aktuell

INTERVIEW

wvr im Dialog

MIT AUFSICHTSRATSVORSITZENDEM MARKUS CONRAD, GESCHÄFTSFÜHRER RONALD ROEPKE UND PRESSESPRECHERIN NICOLE KÄHLER

Im Gespräch mit dem Wasserblogger Siegfried Gendries (LebensraumWasser.com) über die Zukunftsstrategie und die Kundenkommunikation der wvr. Aufgrund der derzeitigen Pandemie wurde das Interview per Videokonferenz durchgeführt.

@CONRAD: Sie wurden im September 2019 Vorsitzender des Aufsichtsrates. Hat sich dadurch Ihr Blick auf das Unternehmen verändert?

Er hat sich nicht verändert, sondern ich habe noch viele weitere Stärken kennengelernt. So sind wir als Wasserversorger sehr gut aufgestellt und stellen uns den strategischen Herausforderungen. Diese zu analysieren und sich darauf vorzubereiten, ist eine Stärke der Geschäftsführung. Und es macht einfach Spaß, in diesem Team mitzuarbeiten.

Es gibt noch viele Bereiche, in die ich mich gerade intensiv einarbeite. Was für mich aber von Vorteil ist, ist die gute regionale Vernetzung, die wir als politische Repräsentanten für ein solches Gremium mitbringen. Wir sind in einem permanenten Austausch mit den Bürgern und wir wissen, wie die Region tickt.



Interview per Videokonferenz.

@ROEPKE: Wie blicken Sie auf den Antritt des neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Markus Conrad zurück?

Wir haben mit dem Aufsichtsrat und mit Herrn Conrad gemeinsam entscheidende Weichenstellungen vorgenommen und einstimmige Beschlüsse gefasst. Symbolisch war quasi der Tag, an dem Herr Conrad Aufsichtsratsvorsitzender wurde. Am Morgen des 17.09.2019 übernahm er den Vorsitz und nachmittags feierten wir die Einweihung des Hochbehälters Wintersheim. Das war ein Meilenstein in der Entwicklung der wvr, um den Herausforderungen des Klimawandels entgegenzutreten.

@CONRAD: Sie wollen gemäß Ihrer Website die „Attraktivität unserer Region künftig mit frischem Schwung und neuen Ideen verbessern und weiterentwickeln“. Welchen Stellenwert hat dabei die Wasserversorgung?

Die wvr ist bei allen Fragen der regionalen Weiterentwicklung mit im Boot.

Sie ist präsent, wenn es um die reine Infrastruktur geht, aber auch, wenn es um den Alltag der Menschen geht. Der Nachteil ist aber, wenn es funktioniert, ist die Wahrnehmung eher gering, denn man sieht diese Versorgung als selbstverständlich an. Als im Sommer in einigen Regionen Wasserknappheit herrschte, da wurde auch hier von den Menschen über das Wasser und die Frage, ob es davon genug gibt, diskutiert.

@CONRAD: Werden Sie von Ihren Bürgern auf die Wasserversorgung angesprochen?

Seit meinem Amtsantritt hat sich dies verstärkt. Die Aufmerksamkeit steigt vor allem dann, wenn es Probleme gibt. Vor einiger Zeit mussten wir kurzzeitig eine vorsorgliche Abkochanordnung aussprechen. Aber die Geschäftsführung hat das gemeinsam mit den Behörden sehr professionell gemanagt. Dieses Feedback bekamen wir von der Bevölkerung dann umgehend auf den Sozialen Medien. Hinzu kommt die Nähe

THEMEN

- 3 Agenda 2030 und die wvr
- 4 Anpassung des Wasserpreises
- 5 Neues Tarifsystem für Kirchheimbolanden
- 6 Guntersblum – Wasser (am) Werk
- 7 Wasser immer und überall
- 8 Förderpreis-Verleihung
- 8 Vertragsverlängerung des Geschäftsführers

der Kommunalpolitik zu den Bürgern. Da bekommt man dann auch schnell mit, wenn etwas nicht läuft. Insoweit erfreulich, wie gut die **wvr** aufgestellt ist.

@ROEPKE: Wie nehmen Sie die Zufriedenheit Ihrer Kunden wahr?

Wenn es Störungen oder auch Baustellen gibt, dann bekommt man schon mal direktes Feedback. Vor zwei Wochen erreichte mich eine positive Mail eines Kunden, in der das „fachkundige, freundliche und schnelle Vorgehen unseres Mitarbeiters nach einem Rohrbruch“ gelobt wurde. Wir haben uns natürlich sehr gefreut, dass dieser Kunde unsere Leistungen auch in einer unangenehmen Situation wertzuschätzen weiß. Das ist für uns eine Bestätigung.

@KÄHLER: Sie haben als Pressesprecherin mit Ihrem Team den Facebook-Auftritt der wvr als Sprachrohr für neue Zielgruppen geschaffen. Welche Ziele verfolgt die Seite außerdem?

Wir möchten mit unserer Seite alle Facetten der Trinkwasserversorgung zeigen. Es geht nicht nur um die Lieferung von Wasser, es spielen auch Themen wie Nachhaltigkeit eine große Rolle. Außerdem treffen wir dort genau unsere Zielgruppe, wenn es z.B. um Werbung für die Ausbildungsmöglichkeiten der **wvr** geht.

@CONRAD: Vor zwei Jahren gab es in einer Kommune in NRW einen einwöchigen Wasserausfall. Wie, glauben Sie, würden Ihre Bürger auf ein derartiges Ereignis reagieren?

Das wäre nicht nur politisch eine sehr schwierige Situation. Die Kommunikation hätte dann Höchstleistungen zu erbringen. Auch müsste dann schnellstmöglich auf Ersatzleistungen zurückgegriffen werden. Hier wären wir z.B. in der glücklichen Lage, auf die mobile Trinkwasseraufbereitungsanlage des THW Wörrstadt zurückgreifen zu können. Wenn das Wasser ganz kurz nicht käme, hätten wir ein Problem, käme es einen Tag nicht, hätten wir einen GAU, wenn es eine Woche nicht käme, einen Super-GAU. Aber der Bürger muss im Krisenfall weiterhin das gute Gefühl haben können: „Die haben es im Griff“.

@ROEPKE: Sie haben die wvr gegenüber Krisen gerüstet. Wo liegt Ihr Schwerpunkt?

Durch den Klimawandel haben wir in den Jahren 2018/19/20 trockene Sommer gehabt. Dabei stiegen die Herausforderungen an die Infrastruktur. Wir haben die historische Jahreshöchstmenge und die höchsten Tagesspitzenwerte erreicht. Wir konnten uns auf diese Entwicklungen dank unserer Bedarfsprognosen einstellen. Diese reichen jetzt bis in das Jahr 2040. Bei den Rohrnetzen steuern wir unsere Investitionen sogar an Prognosen bis 2065. Aufgrund der sehr geringen Grundwasserneubildung können aber lokale Grundwasserbrunnen ausfallen. Daher wurde mit Gründung der **wvr** auf einen regionalen Verbund mit dezentralen Speichern und auf Uferfiltrat aus dem Rhein gesetzt. Das hat sich bereits bestens bewährt. Mit dem Bau von Hochbehältern wie dem in Wintersheim wird die Absicherung kontinuierlich erweitert.



Coronakonform, dank Kabinen aus Plexiglas.

@KÄHLER: Krisenkommunikation ist nichts für schwache Nerven. Hat Ihnen Ihre Aufgabe schon einmal schlaflose Nächte bereitet?

Das größte Problem war bisher die Fehlmeldung von KATWARN im letzten Jahr. Da waren die Kunden stark verunsichert, aber die meisten wollten einfach nur mitgenommen werden. Eine richtige Krise war das jedoch nicht. Aber es hat sich trotzdem gezeigt, dass wir mit unseren fachkundigen Kollegen bestens auf schwierige Situationen vorbereitet sind und daher konnte ich bislang auch gut schlafen.

@CONRAD: Was ist für Sie wichtiger: stabile Wasserpreise oder ein leistungsorientiertes Wasserversorgungsunternehmen?

Ein „Entweder-oder“ gibt es hier nicht, wir müssen eine Balance finden zwischen Preisstabilität und Erhalt dieser wichtigen Infrastruktur. Wir müssen als Verantwortliche langfristig denken. Die Versorgungssicherheit ist ein Wert, der auch Geld kostet. In dieser Pandemie haben die Menschen gemerkt, wie wichtig die Versorgungssicherheit ist. Hier haben wir hoffentlich alle gelernt, dass man investieren muss, um sich gegen Krisen abzusichern. Diese Sicherheit muss kontinuierlich erhalten bleiben, sonst wird es riskanter und später auch teurer. Wir müssen dies den Kunden aber auch vermitteln. Darin liegt, finde ich, auch eine Chance, denn vielen Verbrauchern ist gar nicht bewusst, wie günstig das Wasser aus der Leitung ist. Wenn man es ihnen erklärt, das zeigen viele Beispiele, gibt es auch eine Akzeptanz für diese Kosten. Wasserpreise und transparente Kommunikation sind ganz eng miteinander verbunden.

@ROEPKE: Angenommen, Sie könnten sich etwas von Ihrem Aufsichtsratsvorsitzenden wünschen. Was wäre das?

Dass wir weiterhin gemeinsam die vor uns liegenden Herausforderungen angehen und die **wvr** weiterentwickeln, um letztendlich unseren Nachfolgern eine zukunftsfähige, nachhaltige Wasserversorgung zu hinterlassen.

@CONRAD: Auch Sie hätten einen Wunsch beim wvr-Geschäftsführer frei...

...dass die Geschäftsführung weiterhin so strategisch agiert und auch immer ein klares Bild der Lage und möglicher Perspektiven vermittelt und uns damit in die Situation versetzt, objektiv die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Ich danke Ihnen für das Gespräch!

UMWELT

Was verbindet die Agenda 2030 und die wvr?

„Einfach alles“, lautet die direkte Antwort des Geschäftsführers Ronald Roepke. Die „**Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung**“ wurde am 25.09.2015 von den 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet und auf den Weg gebracht.

Darin enthalten sind 17 „**Sustainable Development Goals**“ (SDGs), also Ziele für eine nachhaltige Entwicklung mit insgesamt 169 Unterzielen. Diese sollen einen Rahmen für die globale Umwelt- und Entwicklungspolitik bis zum Jahr 2030 bilden, um drei außergewöhnliche Dinge zu erreichen: Das Ende der extremen Armut, die Bekämpfung von Ungleichheit und Ungerechtigkeit und die Regulation des Klimawandels. Dabei sind Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer gleichermaßen gefordert.

Grundgedanke und oberstes Ziel der **Agenda 2030**: die Lebenssituation aller Menschen auf der Erde verbessern und zugleich unseren Planeten erhalten. Damit ist unweigerlich eine bestimmte Wertvorstellung verbunden, welche auch der Unternehmensphilosophie der **wvr** zugrunde liegt und die im **wvr**-Leitspruch „**WASser für pure Lebensfreude**“ ausgedrückt wird. Daher ergeben sich in unserem Arbeitsalltag Beziehungen zu einer Vielzahl der SDGs. Allen voran das SDG 6 „**SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN**“, das sogar das Tagesgeschäft unseres Unternehmens darstellt. Denn rund 300.000 Menschen in Rheinhessen und der Nordpfalz verlassen sich darauf, dass wir ihnen zuverlässig und sicher Trinkwasser in einwandfreier Qualität zur Verfügung stellen. Und das jeden Tag und rund um die Uhr. In Deutschland ist diese Verfügbarkeit bereits zur Selbstverständlichkeit geworden, doch bis heute haben rund 785 Millionen Menschen auf der Erde noch immer keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Die einzelnen Nachhaltigkeitsziele kann man dabei nicht getrennt voneinander betrachten. Nur eine themenübergreifende Vorgehensweise ermöglicht eine erfolgreiche Umsetzung dieser globalen Agenda. Indem wir beispielsweise auch Projekte des Kinderhilfswerks **UNICEF** unterstützen, die sich für die Wasserversorgung der Menschen in Entwicklungsländern engagieren, setzen wir uns zugleich für das SDG 6 und 17 „**PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE**“ ein.



In unserem Wasserblog auf unserer Website finden Sie ausführliche Informationen, in welcher Form die **wvr** sich für die Umsetzung der SDGs einsetzt und auch ein paar Tipps, wie Sie selbst einen Teil dazu beitragen könnten:

www.wvr.de

Letztlich stellt die erfolgreiche Umsetzung der **Agenda 2030** für die Welt eine Mammutaufgabe dar, die sich nur gemeinsam bewältigen lässt. Dabei ist auch jeder Einzelne gefragt, denn bereits mit kleinen Schritten, kann man einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Im Sinne des SDG 4 „**HOCHWERTIGE BILDUNG**“ bietet die **wvr** verschiedene Möglichkeiten, sich rund um die Themen Wasser und Nachhaltigkeit zu informieren, z.B. bei unseren Wasserwerkführungen, auf unserem Ökologischen Lehrpfad oder auch in Form der jährlichen Erzieher*innen Fortbildung.

In diesem Zuge versuchen wir stets, das Thema Agenda 2030 zu leben, um es bekannt zu machen und viele unserer Kunden zum Mitmachen zu motivieren.



AKTUELLES

Anpassung des Wasserpreises

Für das nächste Jahr wird zum 01.01.2021 eine Preisanpassung erfolgen. Im Sinne der Transparenz möchten wir Ihnen die Gründe hierfür gerne erläutern und Ihnen einen Eindruck von der Notwendigkeit dieser Maßnahme geben.

Die großen Herausforderungen, die die Auswirkungen des Klimawandels für uns als Wasserversorger bereit halten, wurden und werden von uns immer wieder thematisiert. Und auch wenn wir Gefahr laufen, uns dabei zu wiederholen, ist es ein Thema mit einer ganz besonderen Brisanz, dem man auch die entsprechende Aufmerksamkeit entgegenbringen muss. Dies gilt besonders für die Wasserwirtschaft, die einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge leistet. Der Blick in die Zukunft ist wesentlich, um auch den kommenden Generationen eine stabile und robuste Trinkwasserversorgung zu garantieren.

Die aktuellen Klimamodelle prognostizieren, dass „Hitzesommer“ wie im Jahr 2018 zukünftig Normalität für uns werden. Nach dem nun dritten heißen Sommer in Folge sind die Auswirkungen des Klimawandels bereits spürbar. Die hohen Temperaturen und die anhaltende Trockenheit haben zur Folge, dass der Trinkwasserbedarf in diesen Monaten stark ansteigt. Diese hohen Mengen müssen wir natürlich für diese Spitzenzeiten vorhalten, damit stets genügend Trinkwasser zur Verfügung steht. Dazu kommen die massiven Auswirkungen auf die Grundwasserspiegel, die sich von den Hitze- und Trockenperioden kaum mehr erholen können und dementsprechend absinken. Auf Quellen und Brunnen, die abhängig von Witterung und der Grundwasserneubildung sind, können wir uns mittel- bis langfristig gesehen nicht mehr verlassen.

Das Uferfiltrat gewinnt bei der wvr immer mehr an Bedeutung. Dank unseres robusten Verbundsystems können wir dieses auch zuverlässig in den Großteil unseres Versorgungsgebietes transportieren.

Die Instandhaltung, Modernisierung und auch Ausbau der Trinkwasserinfrastruktur ist dabei von zentraler Bedeutung. Wir müssen Kapazitäten schaffen, um die Spitzenwasserabnahmen in den heißen Sommermonaten abzufangen. Das alles ist mit einem hohen Kostenaufwand verbunden.



Vorbereitung einer Rohrnetzspülung.

Dazu kommt noch der demografische Wandel, denn auch die stetig wachsende Bevölkerungszahl in unserem Versorgungsgebiet hat einen höheren Wasserbedarf zur Folge, den wir entsprechend decken müssen.

Als Unternehmen unterliegen wir dazu natürlich auch den wirtschaftlichen Kostensteigerungen, beispielsweise im Tiefbau oder bei Tarifierhöhungen. Rohwasser zu Trinkwasser aufzubereiten und es im Versorgungsgebiet den rund 300.000 Kunden zur Verfügung zu stellen, ist eine vielschichtige und anspruchsvolle Arbeit, die mit einem hohen Maß an Verantwortung verbunden ist. Diese Herausforderung wird bei der wvr von qualifiziertem Personal selbstverständlich 24 Stunden pro Tag und 7 Tage die Woche, bewältigt. Gut ausgebildete Arbeitskräfte verdienen eine faire Bezahlung, insbesondere in so einem systemrelevanten Bereich wie der Trinkwasserversorgung.

Daneben wirken sich natürlich auch die hohen Energiepreise bei einem so energieintensiven Unternehmen wie der wvr aus, denn die Trinkwasserinfrastruktur muss rund um die Uhr am Laufen gehalten werden.

Es zeigt sich: Die zuverlässige Trinkwasserversorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1 ist mit einem hohen Kostenaufwand verbunden, den wir fair und verursachergerecht weitergeben müssen.

Das kostet unser Trinkwasser

Personen/ Haushalt	Jahr	Verbrauch/Jahr	Preis/Jahr	Preis/Tag/ pro Kopf
	2020	40.000 Liter	171,00 €	0,470 €
	2021		+ 2,57 €	+ 0,007 €
	2020	150.000 Liter	388,00 €	0,270 €
	2021		+ 9,63 €	+ 0,006 €

Die genannten Preise beziehen sich auf das Gebiet Alzey unter Berücksichtigung des Bereitstellungspreises, der Konzessionsabgabe sowie einer Umsatzsteuer von 7%.

KURZ ERKLÄRT

Der **Arbeitspreis** ist für die jährlich entnommene Wassermenge zu entrichten.

Der gestaffelte **Bereitstellungspreis** variiert in einer gewissen Bandbreite. Er wird für die Inanspruchnahme der Trinkwasserinfrastruktur erhoben.

Auf unserer Website haben wir Ihnen einen Tarifrechner zur Verfügung gestellt.

Dabei handeln wir stets im Sinne unserer Kundinnen und Kunden und blicken zusätzlich in die Zukunft, um auch langfristig unserem Auftrag gerecht werden zu können.

In diesem Sinne wird nun auch das Tarifsystem des Bereichs Kirchheimbolanden angepasst. Die Verbandsgemeinde gehört seit dem Jahr 2011 zum Versorgungsgebiet der wvr.

Dies war ein notwendiger Schritt, um die Wasserversorgung dieser Region langfristig sicherzustellen. Die Brunnen im Bereich Kirchheimbolanden leiden stark unter den Folgen des Klimawandels und kamen besonders in den heißen Jahren wie 2003 und 2005 an ihre Grenzen. Durch die Einbindung in den Verbund der wvr wird der Raum Kirchheimbolanden nun zusätzlich mit Uferfiltrat versorgt, wodurch die Wasserversorgung nun sicher und robust aufgestellt ist.

Das dortige Preissystem wurde dabei jedoch noch nicht an das der wvr angepasst und unterscheidet sich daher bislang deutlich von dem System, das in unserem restlichen Einzugsgebiet verwendet wird. Das soll nun geändert werden, um im gesamten Versorgungsgebiet der wvr ein einheitliches Tarifsystem zu schaffen. An dieser Stelle möchten wir Ihnen nun gerne erläutern, was genau sich in Kirchheimbolanden dadurch verändern wird.

Bislang erfolgt dort die Staffelung des Wasserpreises entsprechend der eingebauten Größe des Wasserzählers. D.h. der eingebaute Zähler entscheidet über den zu zahlenden Betrag. Im restlichen Gebiet der wvr orientiert sich der Wasserpreis jedoch an der Höhe der tatsächlich entnommenen Wassermenge, d.h. man zahlt das, was man im Jahr auch wirklich verbraucht hat.

Und eben dies soll nun auch in Kirchheimbolanden eingeführt werden. Bereitstellungspreis und Arbeitspreis werden auf diese Weise auf das gleiche Niveau wie in Alzey angeglichen. Der einzige regionale Unterschied liegt dann nur noch in den unterschiedlichen Konzessionsabgaben, welche an die Kommunen abgeführt werden und auf die das Unternehmen jedoch keinen Einfluss hat.



Erneuerung einer Wassertransportleitung.

Folgende Tarife kommen ab dem 01.01.2021 in Kirchheimbolanden zur Verfügung. Ergänzend sind die Bestimmungen der W... zu den nachstehenden Tarifen zur Verfügung.

Der Wasserpreis setzt sich aus Bereitstellungs- und Arbeitspreisen zusammen. Durch den Eigentumswechsel Zwischenabrechnung Bundesregierung berücksichtigt. Folgende Tarife kommen gemäß III. Allgemeine Bestimmungen.

I. Tarifkunden

1. Bereitstellungspreis für Wasseranschlüsse (inkl. Standardwasserzähler)

Verbrauch (pro Jahr)	Netto / Monat	Brutto / Monat (inkl. 5% MwSt.)
Verbrauch 0 - 50 m³	8,05 €	8,45 €
Verbrauch 51 - 100 m³	9,15 €	9,61 €
Verbrauch 101 - 170 m³	10,05 €	10,55 €
Verbrauch 171 - 400 m³	15,75 €	16,54 €
Verbrauch 401 - 1.000 m³	22,95 €	24,10 €
Verbrauch 1.001 - 5.000 m³	41,75 €	43,84 €
Verbrauch 5.001 - ... m³	69,60 €	73,08 €

Ab einer Wasserabnahme von 6.000 m³ pro Jahr kann nach Ermessen

Was das Ganze in Zahlen bedeutet, haben wir Ihnen auf unserer Website zusammen gestellt. Schauen Sie dort gerne vorbei. Bei Fragen steht Ihnen auch das Team unserer Verbrauchsabrechnung zur Verfügung.

Guntersblum – Wasser (am) Werk

Dass sich die moderne Trinkwassergewinnung und der Naturschutz heutzutage sehr gut ergänzen, zeigt sich deutlich bei unserem wichtigsten Gewinnungsstandort in Guntersblum. Dort wird nun seit zwei Jahrzehnten Trinkwasser aus dem Rhein entnommen, sogenanntes Uferfiltrat. Dieses wird auf dem Weg durch das Flussbett bereits auf natürliche Weise gefiltert und damit wesentlich gereinigt. Eine Besonderheit dieser klimarobusten und damit zukunftssicheren Technik ist, dass der Grundwasserspiegel nur in geringem Maße beeinflusst wird. Das Wasser aus dem Rhein fließt ständig nach, sodass auch die Pflanzen- und Tierwelt vor Ort möglichst wenig gestört wird.

„Der Tümpel“ – ein besonderes Kleinbiotop

Mit dem Bau der Uferfiltratbrunnen wurden auch mehrere Tümpel im Bereich des Guntersblumer Leitgrabens angelegt, die als Kleinlebensräume von zentraler Bedeutung für die Natur in der Rheinniederung bei Guntersblum sind. Denn zahlreiche Tiere und Pflanzen sind auf wasserreiche Lebensräume spezialisiert und damit auf Wasser in der Landschaft angewiesen. Da Tümpel gelegentlich trocken fallen, können sich darin keine Fische ansiedeln. Ohne diesen Fressfeind eignen sie sich daher als Laichgewässer für viele Amphibien, wie beispielsweise den Kammolch.

Kammolch (Triturus cristatus)

- Verbreitung:** Mitteleuropa
- Lebensraum:** möglichst fischfreie Kleingewässer im Feuchtgrünland
- Größe:** 11 bis 18 cm
- Lebensweise:** scheu, an Land vorwiegend nachtaktiv, Winterquartier u.a. im Steinhäufchen, altem Mauerwerk und Höhlen
- Nahrung:** Kleinkrebse, Insektenlarven, Wasserschnecken, aber auch andere Amphibienlarven
- Gefährdung:** Fische, Verschmutzung und Verlust von Gewässern, Verkehrswege
- Status:** streng geschützt

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BfN): <https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie/amphibien/kammolch-triturus-cristatus/lokale-population-gefaehrung.html>

Diese wertvollen Kleinbiotope bleiben jedoch auch nicht von den Folgen des Klimawandels verschont. Die geringen Niederschläge und die hohen Lufttemperaturen bedeuten für die Pflanzen- und Tierwelt einen enormen Trockenstress. Zudem setzt das Frühjahr zunehmend eher ein, während der Herbst länger andauert, wodurch auch die Pflanzen- und Tierwelt früher und länger aktiv wird. So trafen dieses Jahr die Amphibien in Guntersblum auf nahezu ausgetrocknete Laichgewässer. Dies wurde glücklicherweise in Zusammenarbeit mit dem NABU frühzeitig erkannt, und wir konnten durch kurzfristige Wasserzuleitung entsprechend gegensteuern.



Besuchen Sie unseren ÖKOLEHRPFAD in Guntersblum und erleben Sie hautnah die Zusammenhänge von Wasserversorgung und Naturschutz.

wvr – zukunftssicher

Die ökologischen Maßnahmen am Standort Guntersblum tragen heute Früchte, indem sie einen Beitrag zur Bewahrung der biologischen Vielfalt sowie der Entwicklung des Landschaftsbildes leisten konnten und damit auch die Lebensqualität der Menschen gesteigert haben. Diesen Weg beabsichtigen wir weiter zu gehen. Dabei werden wir uns auch den Herausforderungen des Klimawandels stellen und dabei unsere Konzepte auch weiterhin mit ökologisch wertvollen Lösungsansätzen weiterentwickeln.

Der Rhein ist als großer Strom eine entscheidende und verlässliche Rückzugslinie in Rheinhessen und die Lebensader für die Zukunft. Am Standort in Guntersblum wird die wvr auch künftig an der stetigen Weiterentwicklung der Anlagen zur Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung arbeiten – ökologisch nachhaltig und zukunftssicher.



AKTION

Wasser immer und überall?

Auch in Krisenzeiten stellt die wvr die Wasserversorgung sicher!

Die weltweite Präsenz des neuen Corona-Virus zeigt, dass uns auch sehr unwahrscheinliche Ereignisse wie eine globale Pandemie stets treffen können. Bereits im März wurde bei der wvr der Krisenstab einberufen und eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt, um die Arbeitsfähigkeit und somit die Wasserversorgung auch in dieser Situation jederzeit sicherzustellen; beispielsweise durch ein alternierendes Schicht- und Teamsystem oder umfassende Hygienemaßnahmen.

Die zuverlässige Versorgung der Menschen mit dem Lebensmittel Nr. 1 ist der wichtigste Bestandteil des Leitbilds der wvr und muss vor allem in derartigen Krisenzeiten stets gewährleistet werden.

Die Erfahrungen der vergangenen Monate zeigen, dass detaillierte Vorplanungen die Arbeit im Ernstfall erleichtern und dennoch stets auch unerwartete Situationen eintreten können. Um die Notfallvorsorgeplanung der bundesweiten Wasserwirtschaft zu verbessern, hat die wvr bereits an Pilotvorhaben des Landes maßgeblich mitgewirkt. Nun soll in einem weiteren Schritt in einer Studie ermittelt werden, an welchen konkreten Stellen noch Handlungsbedarf besteht. In Zusammenarbeit mit der Firma aquabench GmbH ist im Rahmen des **Benchmarkings** geplant, dass die wvr dies im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für Rheinland-Pfalz herausarbeitet.

Das Ziel, stets eine sichere Wasserversorgung zu gewährleisten, haben alle Wasserversorgungsunternehmen gemein. Dank der Erfahrungen, die die wvr bereits durch Umsetzung einer umfangreichen Risikoanalyse gesammelt hat, und dank der Expertise ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, kann die wvr ermitteln, wie gut das Unternehmen auf Notsituationen vorbereitet ist. Das heißt, aufbauend auf dieser Bewertung kann die Notfallvorsorge durch gezielte Maßnahmen konkret verbessert und weiterentwickelt werden.

Um die Wasserversorgung für die Bevölkerung in ganz Rheinland-Pfalz sicherer zu machen, teilt die wvr daher das

vorhandene Wissen und die Erfahrungen mit anderen Versorgungsunternehmen. Zudem profitiert auch die wvr bei diesem Projekt durch einen großen Erkenntnisgewinn und erhält so weitere Entwicklungsimpulse.

Alles dient dabei dem einen Ziel, dass die Kundinnen und Kunden der wvr, sowohl heute, als auch in Zukunft so sicher wie möglich mit Trinkwasser versorgt werden.

KURZ ERKLÄRT

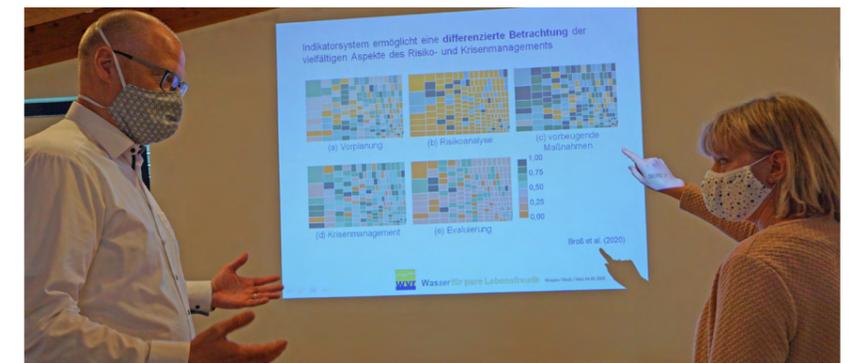
Resilienz beschreibt, inwiefern die Leistungsfähigkeit der Wasserversorgung bei äußerlichen Einflüssen (z.B. Hochwasser) aufrecht erhalten werden kann.

Beim **Benchmarking** geht es darum, das Leistungsspektrum der verschiedenen Wasserversorgungsunternehmen zu analysieren und zu vergleichen. Dadurch ist es möglich, Verbesserungspotenziale zu erkennen und umzusetzen. Alle drei Jahre wird im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten ein Benchmarking in Rheinland-Pfalz durchgeführt. Die wvr nimmt als größter Wasserversorger zum fünften Mal an dieser Initiative teil, um die eigenen Prozesse und Ergebnisse stetig zu analysieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern.



Austausch zum Hochwasserschutz der Uferfiltratbrunnen.

Um dies zu ermöglichen und auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein, wird die Abteilung des Betriebsmanagements seit August 2020 durch Frau Lisa Broß verstärkt. Ihre Kernkompetenzen liegen im Bereich des Risiko- und Krisenmanagements. So beschäftigte sich Frau Broß im Rahmen ihrer Doktorarbeit unter anderem mit der Entwicklung eines Verfahrens, um zu beurteilen, wie gut die Wasserversorgung auf kritische Situationen vorbereitet ist. Dies umfasst die Bewertung aller Aspekte des Risiko- und Krisenmanagements, angefangen bei der Festlegung von Verantwortlichkeiten, über die Durchführung einer Risikoanalyse bis hin zu Umbaumaßnahmen zur Verstärkung der **Resilienz**.



Besprechung zum Thema Risiko- und Krisenmanagement.

KURZ ERKLÄRT

Nachhaltige Trinkwassergewinnung

Die nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen bedeutet, dass sie auch den nachfolgenden Generationen noch ausreichend zur Verfügung stehen. Daher sollte der Einfluss der Trinkwasserförderung auf Natur und Landschaft so gering wie möglich sein.

Dies ist ein Grundprinzip der Trinkwasserversorgung. In einer intakten Landschaft tragen die Pflanzen- und Tierwelt sowie die Böden zur natürlichen Wasseraufbereitung bei. Das heißt: Das Wasser wird auf dem Weg in den Untergrund über die belebte Bodenzone gefiltert bzw. gereinigt.



NACHWUCHS

Förderpreis der Versorgungswirtschaft Rheinhessen

Seit nunmehr 20 Jahren vergeben die rheinhessischen Versorgungsunternehmen jährlich einen Förderpreis an Absolventinnen oder Absolventen von Hochschulen in Rheinhessen, um den akademischen Nachwuchs zu fördern. Ausgezeichnet werden hervorragende Abschlussarbeiten, die für die Versorgungswirtschaft von besonderem Interesse sind. Daran haben wir auch zu Zeiten der Corona-Pandemie festhalten wollen.

Dotiert ist der Preis mit 4.000 €, die in der Regel einem Gewinner zu Gute kommen. In diesem Jahr warteten jedoch gleich zwei Studenten mit besonders herausragenden Abschlussarbeiten auf, so dass sich die Jury entschied, in diesem Fall einen ersten und einen zweiten Platz zu vergeben.

Den zweiten Platz belegte Marius Weber, der eine „Klimafreundliche Energieversorgung für das Moselbad Cochem“ zum Thema hatte. Der erste Platz ging an Leonie Herold für ihre Thesis über die „Konzeptionierung eines lokal betriebenen virtuellen Kraftwerks als Baustein zum Schutz des Klimas“.

Die Organisation rund um den Förderpreis lag in diesem Jahr in Händen der **wvr**. Die offizielle Preisübergabe erfolgte daher durch unseren Prokuristen Philipp Held im Rahmen des 23. „Energietages Rheinland-Pfalz“.



Bei der Preisverleihung: Philipp Held, Leonie Herold, Marius Weber.

Besuchen Sie uns auf unserer Facebook-Seite!

Die Nähe zu den Menschen, die wir täglich mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen, spielt bei uns eine zentrale Rolle. Im Sinne der Transparenz, die wir uns auf die Fahne geschrieben haben, sind wir nun seit Ende letzten Jahres auch bei Facebook zu finden. An dieser Stelle laden wir Sie herzlich dazu ein, uns auf der Plattform zu folgen:

www.facebook.com/pg/wvrgmbh

Mit unserer Facebook-Seite wollen wir Ihnen die Facetten aufzeigen, die neben der Lieferung von Trinkwasser zu unserem regulären Alltag gehören. Die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Ökologie“ stehen dabei besonders im Fokus.

wvr-SPEZIFISCHES

Vorzeitige Vertragsverlängerung unseres Geschäftsführers

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 16.09.2020 wurde Ronald Roepke vorzeitig in seinem Amt als technischer und kaufmännischer Geschäftsführer der **wvr** bestätigt. Die Verlängerung des Vertrages wurde einstimmig von allen Mitgliedern beschlossen, somit wird Herr Roepke auch die nächsten Jahre die Geschicke unseres Unternehmens lenken. „Das zeigt, dass unser Aufsichtsrat Vertrauen in unseren Geschäftsführer hat und dass wir sehr zufrieden mit

seiner Arbeit sind. Deshalb wurde der Vertrag auch entsprechend gerne verlängert und wir freuen uns, auf die weitere Zusammenarbeit“, kommentiert der Vorsitzende des Aufsichtsrats Markus Conrad. „Herr Roepke hat schon sehr viel in die Wege geleitet, er ist ein sehr analytisch und strategisch denkender Mensch und genau das brauchen wir auch – vor allem im Hinblick darauf, dass wir eine der trockensten Regionen in Deutschland sind.“

Die Rolle des Geschäftsführers hat Herr Roepke nun seit dem 01.11.2016 inne. Mit seinem Amsantritt folgten eine Veränderung der Organisationsstruktur und ein Wechsel der Unternehmensstrategie, um die bestehenden Systeme zu optimieren und damit den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden. Dies spiegelt sich in zahlreichen Arbeitsfeldern der **wvr** wieder.



Ronald Roepke (Mitte) wird vom Aufsichtsrat in seinem Amt bestätigt.

„Ich freue mich sehr über dieses Vertrauen und werde mich auch weiterhin mit vollem Engagement dafür einsetzen, das Unternehmen stetig voranzubringen“, betont Roepke und stellt dabei besonders heraus: „Diese Bestätigung ist nur dank des tagtäglichen und tatkräftigen Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **wvr** möglich.“

IMPRESSUM

Herausgeber/ViSdP:

Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH
Rheinallee 87 · 55294 Bodenheim

Gestaltung:

DREYSPRING Werbung und Design · Wiesbaden

Fotos: **wvr**, NABU Rhein-Selz